

Sie erlitten bei **Morgarten** 1315 eine Niederlage und mußten Frieden schließen. Der Bund der Eidgenossen erweiterte sich seitdem, und schon 1353 gehörten acht Orte zu ihm: Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zürich, Glarus, Zug und Bern. Diese Vereinigung der acht alten Orte widerstand dem Angriffe des Herzogs Leopold von Österreich, eines Enkels Albrechts I., in der Schlacht bei **Sempach** 1386, wo Arnold von Winkelried sich für die Eidgenossen, nachdem er ihnen Weib und Kind empfohlen hatte, in den Tod gestürzt haben soll, um „der Freiheit eine Gasse“ zu machen. Herzog Leopold und die Blüte der österreichischen Ritterschaft verloren Schlacht und Leben.

§. 36. Das deutsche Reich unter den Luxemburgern 1308—1437.

1. Heinrich VII. 1308—1313.

Nach Albrechts Tod wollten die Kurfürsten nicht zum drittenmale der rasch aufgeblühten Macht der Habsburger ein Übergewicht verleihen, zumal deren Regierung in keinem guten Andenken stand. Ebensowenig wollten sie den König Philipp IV. von Frankreich in seinem Streben nach einer Universalherrschaft begünstigen, der bereits den Papst in Abhängigkeit von sich gebracht hatte und jetzt für seinen Bruder Karl von Valois nach der deutschen Krone trachtete. Sie versammelten sich daher zu einer Vorberatung zu Renfe oberhalb Koblenz auf dem **Königsstuhl** *), einer achteckigen, auf Spitzbogen ruhenden Steinbühne, wo die rheinischen Fürsten zu wichtigen Beratungen zusammenzukommen pflegten. Hier entschieden sie sich auf Vorschlag des Erzbischofs Peter Michspalter von Mainz für die Wahl des Grafen Heinrich von Luxemburg (Lüzelburg), eines Sohnes des bei Worringen (§. 34) gefallenen Grafen von Lüzelburg und Bruders des Erzbischofs Balduin von Trier. Die Wahl wurde in Frankfurt vollzogen, darauf erfolgte die Krönung in Aachen. Heinrich VII. war nur mäßig begütert, aber ein Mann von edler Denkart, ritterlichem Sinne und großem Ansehen. Gleich nach seiner Thronbesteigung bestätigte er die Rechte der Eidgenossen, verhängte über die Mörder Albrechts die Reichsacht und ließ denselben an der Seite seines Gegners, Adolfs von Nassau, im Dome zu Speier feierlich beisetzen. Drei Königinnen waren zugegen, die Witwen Adolfs und

*) Er zerfiel und wurde unter König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen 1843 wieder hergestellt.